

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion u. des Kgl. Hauptsteueramtes zu Banzen, sowie des Kgl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, **Mittwochs** und **Sonntags**, und kostet einschließlich der Sonntagsausgaben „**bellustrirten Beilage**“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend in der Expedition dieses Blattes angenommen. **Zweimundvierziger Jahrgang.**

Insertate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 9 Uhr angenommen u. kostet die dreigespaltene Corpusspalte 10 Pf., unter „Eingeladn.“ 20 Pf. Geringster Insertatsbetrag 25 Pf.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen des Karl Eregott **Schumann** eingetragene Hausgrundstück nebst Garten, Cataster-Nr. 187 in Oberneufkirch, Folium 209 des Grundbuchs für Oberneufkirch L. S., geschätzt auf 3300 Mark, soll an unterzeichneter Amtsstelle zwangsweise versteigert werden und ist

der 29. August 1887,

Vormittags 10 Uhr,
als **Anmeldebetermin.**

ferner

der 17. September 1887,

Vormittags 10 Uhr,
als **Versteigerungstermin.**

sowie

der 24. September 1887,

Vormittags 11 Uhr,

als Termin zu **Verbindung des Vertheilungsplans** anberaumt worden. Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen spätestens im Anmeldebtermine anzumelden. Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldebtermine in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichtes eingesehen werden. Bischofswerda, am 8. Juli 1887.

Königliches Amtsgericht.
Richter.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidermeisters **Emil Hansch** in Bischofswerda wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Bischofswerda, am 19. August 1887.

Königliches Amtsgericht.

Dr. Schulze.

Veröffentlicht durch:

Schaffrath,

Gerichtsschreiber.

Zum Erwerbe des **Bürgerrechts** berechtigt sind nach § 17 der rev. Städteordnung alle Gemeindeglieder, welche die Sächsische Staatsangehörigkeit besitzen, das 25. Lebensjahr erfüllt haben, öffentliche Armenunterstützung weder beziehen noch innerhalb der letzten beiden Jahre bezogen haben, unbescholten sind, eine Staatssteuer von mindestens 3 Mark entrichten, auf die letzten zwei Jahre ihre Staatssteuern und Gemeindeabgaben, Armen-, und Schulanlagen vollständig berichtigt haben, und entweder im Gemeindebezirk anässig sind, oder daselbst wenigstens seit zwei Jahren wohnen, oder in einer anderen Stadt Sachsen's bis zur Aufgabe ihres bisherigen Wohnsitzes stimmungsberechtigte Bürger waren; dagegen sind diejenigen zum Erwerbe des **Bürgerrechts** verpflichtet, diejenigen zur Bürgerrechtserwerbung berechtigten Gemeindeglieder, welche männlichen Geschlechts sind, seit drei Jahren im Gemeindebezirk wohnen und mindestens 9 Mark Staatssteuern zu entrichten haben. Wir bringen dies hierdurch wiederholt in Erinnerung und fordern alle diejenigen, welche von dem ihnen nach Obigem zustehenden Rechte der Bürgerrechtserwerbung Gebrauch machen wollen, sowie die zur Bürgerrechtserwerbung verpflichteten Personen auf, sich bis zum 15. September d. J. insoweit sie es nicht bereits gethan haben, in hiesiger Rathsexpedition anzumelden. Stadtrath Bischofswerda, den 20. August 1887.

Ein.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Wittwoch, den 24. August 1887, Abends 6 Uhr.

Tagesordnung: Vortrag und event. Genehmigung des Stadtvermögens-Verzeichnisses. — Wahl eines Rathsmitgliedes auf Zeit an Stelle des mit Ende des laufenden Jahres ausscheidenden Herrn Stadtraths Friedrich August Scheumann.

Guste, Vorsteher.

Donnerstag, den 25. August 1887, wird der Röhrgraben geräumt.

Politische Weltanschauung.

Die letzten Tage haben überall in deutschen Reich die Erinnerung an die heißen Kämpfe wachgerufen, die in dieser Zeit vor 17 Jahren auf den Gefilden Lothringens tobten und den Zusammenbruch des Napoleonischen Kaiserthums beschleunigten. Die grellen Streiflichter, welche die letzten Landesvertrathsprozesse und die Kundgebungen der französischen Moskaupilger auf die Absichten unserer westlichen und östlichen Nachbarn warfen, erzeugten diesmal an dem Jahrestage der großen Schlacht bei Gravelotte in Deutschland eine besonders gehobene Stimmung, welcher das dunkle Gefühl beigemischt war, daß die jüngeren Vaterlandsverteidiger früher oder später Gelegenheit haben werden, sich als würdige Nachfolger der Helden des letzten deutsch-französischen Krieges zu zeigen. Wohl von dieser Vorahnung geleitet, ordnete der greise deutsche Kaiser an, daß die Nagelung und feierliche Weihe

der den neuerrichteten Regimentern und Bataillonen verliehenen Fahnen gerade am 18. August im Stadtschloße zu Potsdam stattfinden solle. Leider machte es ein Unwohlsein, welches den Kaiser Mittwoch in Folge des schroffen Temperaturwechsels befiel, dem greisen Monarchen unmöglich, der erhebenden Feierlichkeit selbst beizuwohnen, bei der die soeben erst nach Babelsberg zurückgekehrte Kaiserin Augusta den Kaiser Wilhelm vertrat. An demselben Tage fanden sich auch überall in Deutschland die ehemaligen Combattanten zusammen, um des glorreichen Sieges bei Gravelotte in patriotischer Weise zu gedenken, das Gelübniß der Treue für Kaiser und Reich, für den Landesherrn und das Vaterland zu erneuern und das Band echter Kameradschaft enger zu knüpfen. Weit über tausend Mitglieder der Kriegervereine aus Sachsen, aus Hamburg und Schleswig-Holstein hatten sich an diesem Tage auf den Schlachtfeldern um Weß eingefunden, wo sie die Denkmäler und Grabstätten der gefallenen Kameraden in weihedvollster Stimmung

bekränzten. An dem Denkmal der bei St. Privat gefallenen Sachsen hielt der Vorsitzende des Weßer Kriegervereins eine patriotische Ansprache, welche begeisterten Wiederhall fand. An demselben Tage wurde aber auch bei der deutschen Kaiserin im Schloße Babelsberg der Geburtstag des treuesten Bundesgenossen des deutschen Reiches, des Kaisers von Oesterreich, durch eine Festtafel ausgezeichnet, an welcher der österreichische Botschafter Graf Szechenyi mit seinem ganzen Botschaftspersonal theilnahm. Die Mahnungen dieses Tages sind so ernste, daß es nur zu begreiflich ist, wenn die Reichsregierung es sich nicht nur angelegen sein läßt, das innige Bundesverhältniß zu Oesterreich-Ungarn zu erhalten, sondern auch Alles zu vermeiden, was Rußland verlegen und Frankreich in die Arme treiben könnte. In diesem Sinne ist wohl der geharnischte Protest der officiösen „Nordd. Allg. Ztg.“ gegen die Proclamation des zum Fürsten von Bulgarien gewählten Prinzen Ferdinand von Coburg aufzufassen und wird diese

bündige Erklärung des Canzler-Organs wohl genügen, den Argwohn zu zerstreuen, als ob die deutsche Reichsregierung an der unerwarteten Durchkreuzung der russischen Orientpolitik Wohlgefallen empfinde. Fürst Bismarck steht nach wie vor auf dem Boden des Berliner Vertrages und wird sicher keine Verletzung desselben gutheißen, aber wenn er auch weit davon entfernt ist, sich wegen Bulgariens mit Rußland zu entzweien, dürfte er bei der Verfolgung der wirtschaftlichen Interessen Deutschlands sich sehr wenig darum kümmern, ob seine bezüglichen Maßregeln in Petersburg Beifall finden oder nicht. Der deutsche Reichscanzler soll sich bei seiner jüngsten Anwesenheit in Berlin einflussreichen Personen gegenüber in dem Sinne ausgesprochen haben, daß er eine Erhöhung der Getreidezölle für unbedingt im Interesse des Landes liegend betrachte. Winder entschieden scheint die Stellung des deutschen Reichscanzlers gegenüber der geplanten Spiritus-Verwerthungs-Gesellschaft, da die preussischen Regierungsblätter eine abwartende Haltung verkünden und Alles von dem Maß der Betheiligung der Brenner abhängig machen. Außer der Vorlage über die Getreidezoll-Erhöhung dürfte eine Vorlage über die Alters- und Invalidenversorgung mit Sicherheit in der Anfang November beginnenden Reichstagsession zu erwarten sein.

Mehr und mehr stellt es sich heraus, daß sich die Aufgaben der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns, die wesentlich auf dem deutsch-österreichischen Bündniß beruht, auf die Dauer nicht mit den Tendenzen der Tschechen in Einklang bringen lassen. Die zur Schau getragenen Sympathien der Tschechen für die russischen Panславisten, besonders aber die unverhüllten Angriffe der jungtschechischen Partei gegen das Bündniß mit Deutschland, haben das Ministerium Taaffe endlich genöthigt, sich gegen dasselbe Tschechentum zu wenden, in dem es bisher einen Hauptpfeiler der Reichsrathsmehrheit erblickte. Die jetzt für Jedermann sichtbare Kluft wird sich kaum durch weitere Zugeständnisse an die Tschechen überbrücken lassen, und die Haltung der Wiener Regierungspresse zeigt, daß das Ministerium Taaffe sich jetzt weit eher den gemäßigten Deutsch-Liberalen zuwenden möchte, falls sich diese mit den Clerikalen zu verständigen vermögen. Die Wiener Regierungspresse, welche sonst mit leidenschaftlichem Eifer über alle Auslassungen der deutsch-böhmischen Führer herfiel, hat mit bemerkenswerther Ausführllichkeit ihren Lesern die Berichte über die Beschlüsse der am 15. d. in Prag abgehaltenen Versammlung der deutschen Vertrauensmänner Böhmens und sogar über die Reden der Herren v. Plener und Schmeykal vorgelegt, trotzdem diese beiden liberalen Führer ernste Bürgschaften von der österreichischen Regierung forderten, bevor die deutschen Abgeordneten wieder in den böhmischen Landtag eintreten würden. Während das ministerielle Wiener „Fremdenblatt“ den Tschechen nur vorhielt, daß die slavische Solidarität mit der Treue gegen Oesterreich unvereinbar sei, ging der officöse „Pester Lloyd“ noch entschiedener vor, indem er erklärte, daß in Oesterreich-Ungarn nur die beiden Völker, Deutsche und Ungarn, zur Herrschaft berufen seien, weil nur sie über die wahren Interessen der Monarchie wachen und die Bürgschaften ihrer Machtstellung in Europa wahren könnten.

Für den neuen italienischen Ministerpräsidenten Crispi wird die Last mehrerer Portefeuilles, die er nach dem Ableben Depretis vorläufig übernahm, unerträglich und unterhandelt derselbe deshalb mit dem bisherigen italienischen Botschafter in Constantinopel, Baron Blanc, wegen Uebernahme des Portefeuilles des Auswärtigen. Die Wahl Blancs ist insofern eine recht glückliche, als dieser Staatsmann sich stets als ein Verfechter des Bündnisses mit Deutschland und Oesterreich und als ein Freund Englands bewährte. Bei einem Besuche der Cholerafranken in Resina bei Neapel vertheilte der Minister Crispi ansehnliche Summen an die Bedürftigen. In Sicilien aber, wo die Furcht vor der Cholera die Bevölkerung zu allerhand Ausschreitungen veranlaßt, sieht sich die italienische Regierung genöthigt, strenge militärische Maßregeln zu ergreifen.

Am vorvergangenen Montag wurde in vielen Städten Frankreichs von den Bonapartisten der Napoleonstag festlich begangen. In Paris fanden zwei Bankette statt, eines in Villette und eines in St. Mandé. Bei dem Letzteren wurde ein Schreiben Clément de Royers verlesen, der im Namen des in Brüssel wohnenden Prinzen Victor Napoleon erklärte, daß dieser sich als alleiniger Chef aller imperialistischen Comités in Frankreich betrachte. Die conservative Partei in Frankreich verhält sich zunächst noch mit dem jetzigen Ca-

binet Rouvier, doch ist dies keineswegs den Radikalen angenehm, die deshalb den Minister Rouvier bestürmten, in seiner Festrede bei dem Bankett der Pariser Spielwaarenhändler im „Hotel Continental“ endlich einmal seinen republikanischen Standpunkt schärfer zu betonen. Das Verhalten der Führer der Patriotienliga ist auch nicht sehr beruhigend für die französischen Regierungskreise. Der französische Revancheprediger Droulede, in Rußland Arm in Arm mit einem russischen General auf den Untergang Deutschlands trinkend, liefert die sprechendste Illustration für die überstürzende Thätigkeit gewisser Unterströmungen, die sich in Frankreich gegenüber einem, wenn auch keineswegs aufrichtig friedlich gesinnten, so doch mindestens vorsichtigen Verhalten des Cabinets Rouvier in unerfreulichster Art geltend machen.

Da die englische Regierung ihre Absicht, die irische Nationalliga als eine staatsgefährliche Verbindung zu unterdrücken, noch vor dem Schluß der Parlamentssession auszuführen versucht, wird der Exminister Gladstone von Hawarden nach London eilen, um im Unterhause die Opposition gegen ein solches immerhin gewagtes Unternehmen selbst zu leiten. Der Anhang Gladstones ist durch einige Erfolge seiner Partei bei den letzten Nachwahlen wieder so gewachsen, daß jetzt das geringste Schwanken der liberalen Unionisten bei der Unterstützung des Cabinets Salisbury sehr leicht den Sturz dieses Ministeriums herbeiführen könnte.

Wie es scheint, wird sich die russische Regierung Bulgariens gegenüber auf den bei der Pforte eingelegten Protest beschränken, da selbst die Blätter der Panславisten bei den augenblicklichen Verhältnissen von einer Occupation Bulgariens abtrathen, dafür aber der Pforte zumuthen, die bulgarischen Kastanien aus dem Feuer zu holen. Die „Moskauer Ztg.“ empfiehlt sogar die Besetzung Trapezunts und Erzerums für den Fall, daß es die Pforte ablehnen sollte, die Ordnung in Bulgarien und Ostrumelien auf der genauen Grundlage des Berliner Vertrages wieder herzustellen.

Der zum Fürsten von Bulgarien erwählte Prinz von Coburg hat nach erfolgter Eidesleistung in Tirmowa die Sobranje feierlich geschlossen, den Rücktritt der Regentenschaft und der Minister genehmigt und die Neubildung des Cabinets dem bisherigen Justizminister Stoilow übertragen. Der Fürst setzte seine Reise über Gabrowa und Philippopol nach Sofia fort, wo ihm ein glänzender Empfang bereitet wird. Die Vertreter der Mächte verhalten sich der Wanklung der Dinge in Bulgarien gegenüber zunächst vorsichtig abwartend, doch ist es sehr wahrscheinlich, daß sich auch hierbei nach und nach die Macht der vollzogenen Thatsache geltend machen wird. Sei im Besitze und Du bist im Recht und heilig wird die Menge Dir's bewahren!

Wie aus Berlin berichtet wird, hat sich der leichte Erkältungszustand Sr. Majestät des Kaisers bereits wesentlich gebessert.

Berlin, 22. August. Wie die „Nat.-Ztg.“ aus Paris meldet, gilt ein gemeinschaftlicher Schritt der Mächte in Bezug auf Bulgarien als unmittelbar bevorstehend.

Kiel, 22. August. Der Chef der Admiralität General-Lieutenant v. Caprivi hat sich heute früh an Bord des Aviso „Pfeil“ begeben, um dem Ostsee-Geschwader entgegenzufahren. Das ganze Manövergeschwader, mit Prinz Ludwig an Bord des Panzerschiffes „Kaiser“, verließ ebenfalls heute früh den Kieler Hafen, macht morgen Landungsversuche in der Ederförder Bucht und kehrt Donnerstag hierher zurück.

Augsburg, 22. August. Die „Augsburger Abendzeitung“ theilt mit, Prinz Ludwig werde in den allernächsten Tagen durch Kaiser Wilhelm eine besondere, zugleich „die ganze bairische Armee ehrende Auszeichnung“ erhalten.

Bei der kürzlich in Forst i. L. abgehaltenen Gedächtnisfeier des Kampfgenossenvereins am Kriegerdenkmal wurde von einem Tuchmacher-gesellen ein Hoch auf Bebel ausgerufen. Der Betreffende ist sofort verhaftet worden.

Paris, 21. August. Da eine größere Anzahl höherer Offiziere wegen körperlicher Leiden beim Kriegsministerium um Erlaubniß eingekommen sind, daß sie den bevorstehenden großen Manövern nicht beizuwohnen brauchen, hat Ferron Ordre gegeben, dieselben durch Militärärzte untersuchen zu lassen. Die mit unheilbaren Leiden Befallenen werden zur Disposition gestellt werden. General Alard, Commandeur der 3. Infanteriebrigade in Laval, und General Delpach, Commandeur der 34. Brigade in Poitiers, sind bereits auf ihr Gesuch des activen

Dienstes entbunden und durch die Generale St. Mars und Faivre ersetzt worden.

Einem Privattelegramm der „R.-Ztg.“ zufolge meldet die „Lanterne“, daß die Probe-Mobilisirung eines französischen Armee-corps Ende dieser Woche in Toulouse erfolgen werde.

Die französische Regierung wird bei dem bevorstehenden Mobilisirungsversuch Berichterstatter ausländischer Zeitungen nicht zulassen.

Rom, 22. August. Der deutsche Botschafter, Graf Solms, hat sich heute Nachmittag auf längeren Urlaub nach Deutschland begeben.

S a c h e n.

Die Taufe des Sohnes des Erzherzogs Otto und der Erzherzogin Maria Josepha wurde am Freitag in der Capelle des Schlosses Perseuberg a. D. durch den Bischof von St. Pölten, Dr. W. Binder, unter Assistenz des Prälaten Dr. G. Marschall und der Geistlichkeit von Perseuberg vollzogen. Bathe war Erzherzog Karl Ludwig, der Großvater des Täuflings. Dem feierlichen Acte wohnten außer dem Bathe und dessen Gemahlin, Erzherzogin Maria Theresia, noch bei: Erzherzog Otto, dessen Geschwister Erzherzog Ferdinand, die Erzherzoginnen Margarethe, Maria Annunziata, Elisabeth und Erzherzog Ludwig Victor; ferner waren anwesend: Obersthofmeister Graf Pejacowicz, Obersthofmeisterin Gräfin Schönfeld, die Hofdamen Gräfinnen Stollberg und Pallavicini, der Kammervorsteher Baron v. Türkheim, der Kämmerer Graf Cholonicowski, Hofrath Dr. Gustav Braun und der Schloßverwalter. Der neugeborene Erzherzog erhielt bei der Taufe die Namen Karl Franz Josef Ludwig Hubert Georg Otto Maria. Perseuberg hatte Flaggenschmuck angelegt und Böllerschüsse ertönten während des Taufactes. Die Bevölkerung nimmt den innigsten Antheil an dem Glücke und der Freude der erzherzoglichen Familie, welche sich durch ihr herablassendes, theilnahmvolles Wesen die Liebe und Verehrung Perseubergs und der Umgegend in kürzester Zeit erworben haben. — Die aus Wien bez. dem Schlosse Perseuberg vorliegenden Bulletins besagen, daß sich sowohl die Frau Erzherzogin Maria Josepha als auch der neugeborene Erzherzog eines den Umständen angemessenen Wohlbefindens erfreuen. Von allen Seiten liefen sofort herzliche Glückwünsche bei dem erzherzoglichen Paare ein.

Bischofswerda, 22. August. Anlässlich des dreifachen Jubiläums der hies. Schützengesellschaft sind auf die Festscheiben 21 Preise gestiftet worden, welche von folgenden Herren errungen wurden: I. Preis, gewidmet von der Stadt Bischofswerda (ein Trinkhorn in prachtvoller Ausstattung) Herr Büchsenmachermeister Stadtrath Siegel-Weissenberg. II. Preis, gewidmet von der hiesigen Schützengesellschaft (6 silberne Speiselöffel im Etuis) Herr Rathskellnerwirth Voigt-Weissenberg. III. Preis, gewidmet von der Schützengesellschaft zu Baugen (40 M. haar in feiner Ausstattung) Herr Selbigkiermeister Louis Lehmann hier. IV. Preis, gewidmet von Herrn Kaufmann Emil Böhmer (eine Remontoiruhr) Herr Messerschmiedemeister Robert Frommhold hier. V. Preis, gewidmet vom Herrn Stadtverordnetenvorsteher Ritter v. Huste (eine Fruchtschale) Herr Fleischermeister Gustav Klebsch. VI. Preis, gewidmet von der Schützengesellschaft zu Neustadt (12 Dessertmesser mit Silbergriff) Herr F. W. Meißner-Zittau. VII. Preis, gewidmet von der Schützengesellschaft zu Neusalza (ein Tafelaufsatz) Herr Bruno Wüthner-Neustadt. VIII. Preis, gewidmet von der Schützengesellschaft zu Schandau (ein Tafelaufsatz) Herr Färbereibesitzer Richard Richter hier. IX. Preis, gewidmet vom Directorium und Offiziercorps der hiesigen Schützengesellschaft (3 silberne Speiselöffel im Etuis) Herr Türk-Zittau. X. Preis, gewidmet vom Herrn Stadtrath Kind (eine Fruchtschale) Herr Redacteur Emil May. XI. Preis, gewidmet vom I. Senior der hiesigen Schützengesellschaft (eine Remontoiruhr) Herr Büchsenmachermeister Carl Reich hier. XII. Preis, gewidmet von der Schützengesellschaft zu Sebnitz (ein Tafelaufsatz) Herr Baumeisterilian-Weissenberg. XIII. Preis, gewidmet von hiesigen Gastwirth und Restaurateuren (eine Remontoiruhr) Herr Bauer-Zittau. XIV. Preis, gewidmet von der Schützengesellschaft zu Weissenberg (6 silberne Kaffeelöffel im Etuis) Herr Clemens Messert-Zittau. XV. Preis, gewidmet von der Schützengesellschaft zu Löbau (6 silberne Kaffeelöffel im Etuis) Herr Ernst Jentsch-Baugen. XVI. Preis, gewidmet vom hiesigen Lehrer-collegium (zwei silberne Speiselöffel) Herr Sattlermeister Friedrich Frömter hier. XVII. Preis, gewidmet von der Schützengesellschaft zu Pirna (ein Tafelaufsatz) Herr Otto Anders-Schandau.

XVIII. Preis, gewidmet von der Schützengesellschaft zu Stolpen (ein Besteck mit Hirschhorngriff) Herr Arno Feuner-Neustadt. XIX. Preis, gewidmet von der Schützengesellschaft zu Elstra (eine silberne Schaale) Herr Brückner-Zittau.

XX. Preis, gewidmet von der Schützengesellschaft zu Schirgiswalde (ein beschlagenes Bierseidel) Herr Büchsenmachermeister Heinze-Löbau. Der für die Nummerische ausgelegte Preis, ein silberner Speisefössel, erhielt durch Loosziehung (da vier gleiche hohe Treffer vorhanden waren) Herr Hauschding-Kamenz. Außerdem wurden der hiesigen Schützengesellschaft als bleibende Andenken gestiftet: Von der Schützengesellschaft zu Zittau ein silberner Pokal, von der Junggesellen-Fraternität hier 2 Blumenvasen, von der Schützengesellschaft zu Radeberg ein silberner Pokal, von der Schützengesellschaft zu Kamenz ein Weintrug, von dem hiesigen Gewerbeverein ein silberner Pokal und von der Schützengesellschaft zu Pulsnitz ein Trinthorn mit Silberfuß. Wir verweisen noch besonders darauf hin, daß laut Inserat morgen Mittwoch, den 24. August, die Geldgewinne von der Festscheibe und Nummerische im Schützenhaus zur Vertheilung gelangen.

— 23. August. Auch in diesem Jahre wird der deutsche Reformverein, genau in derselben Weise wie vor zwei Jahren, Donnerstag, den 1. September a. c., im Saale des „Gasthauses zur goldenen Sonne“ eine öffentliche Sedanfeier veranstalten. Die vollzählige Capelle des Leibgrenadier-Regiments Nr. 100, unter Leitung des Rgl. Musikdirectors Herrn Ehrlich, welche das Festconcert ausführen wird, verbürgt allein schon einen höchst genussreichen Abend. Wie alle dergleichen vom Reformverein arrangirte patriotische Feste, wird auch dieses gewiß auf allgemeine Theilnahme der Bevölkerung von nah und fern rechnen können. Alles Nähere wird in nächster Nummer d. Bl. bekannt gemacht.

Bischofswerda, 22. August. Am vergangenen Freitag Nachmittags halb 5 Uhr zog über unsere Stadt und Umgegend ein schweres Gewitter, ein Blitzstrahl schlug in das Brennhaus des Herrn Töpfermeister Arnold, große Töpfergasse, jedoch ohne zu zünden. Infolge dieses Schlags gingen zwei vor eine Kutsche gespannte Pferde auf dem Marktplatz, die Bahnhofstraße entlang, durch; ohne irgend welchen Schaden angerichtet zu haben, wurden dieselben aufgehalten.

Bischofswerda, 20. August. Während der gestrigen Sonnenfinsternis war der Himmel bewölkt und daher der Sonnenkörper selbst nicht sichtbar. Beobachtet wurde nur an den betreffenden Stellen des Horizontes eine intensive Färbung der Wolken, welche mit dem Steigen der Sonne zunahm und dann allmählich verschwand, worauf plötzlich eine allgemeine Verfinsternung eintrat. Nach einigen Minuten erfolgte wieder eine Wolkenfärbung, dann trat Tageshelle ein.

— Zu den Obliegenheiten der Landbriefträger gehört bekanntlich auch die Annahme von Postsendungen auf ihren Bestimmungsgängen. Dieselben haben zu diesem Zwecke ein Annahmebuch bei sich zu führen, welches zur Eintragung der von ihnen angenommenen Sendungen mit Werthangabe, Einschreibesendungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Pakete und Nachnahmefendungen dient und nach jedem Bestellgange von einem Beamten der Postanstalt durchgesehen wird. Die Auslieferer können derartige Sendungen entweder selbst in das Annahmebuch eintragen, oder die Eintragung den Landbriefträgern überlassen. Geschicht das letztere, so hat der Landbriefträger das Buch mit dem betreffenden Eintrag dem Auslieferer auf Verlangen vorzulegen. Auf diese Weise ist Jedermann in den Stand gesetzt, bei Auslieferung einer Sendung — abgesehen von gewöhnlichen Briefen — durch Vermittelung des Landbriefträgers deren richtige und pünktliche Weiterbeförderung von vornherein sicherzustellen.

— Irrthümlicher Weise wird von Vielen angenommen, daß das Reichsgesetz vom 25. Juni d. J., den Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen betreffend, bereits mit dem 1. October 1887 in Kraft tritt, während dies erst am 1. October 1888 der Fall sein wird. Bis dahin sind also auch die jetzt üblichen Zinndel auf Biergläser etc. zulässig.

— Verspricht ein Zeitungsverleger durch öffentliche Ausschreibung in seiner Zeitung jedem Abonnenten derselben, der ein darin enthaltenes Preisräthsel löst und dessen Räthsel Lösung bei vorzunehmender Ziehung gezogen wird, einen Geld- oder sonstigen Gewinn, um dadurch der Zeitung Abonnenten zuzuführen, so liegt, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Strafsenats, vom 2. Mai d. J., darin die

Veranstaltung einer öffentlichen Lotterie, welche aus § 286 Str.-G.-B. zu bestrafen ist.

△ Neukirch, 22. August. Am Sonnabend, den 20. d. Mts., Nachmittags gegen 1/2 Uhr, ist in Niederneukirch in dem Wohnhaus des Friedrich August Neumann, Brand-Cat. Nr. 362, während derselbe mit seiner Frau und 3 Kindern im Wald nach Himbeeren war, ein Schadenfeuer ausgebrochen, wodurch dasselbe total niederbrannte. Der Calamitose hat nicht versichert und sind ihm Heu, Stroh, 60 Mk. Geld, viele Kleidungsstücke und andere Geräthschaften mit verbrannt und ein nicht unbedeutender Schaden hierdurch erwachsen. Die Entstehungsurache ist unbekannt, man vermuthet aber, daß das Feuer durch die Feueresse entstanden sein dürfte.

§ Am 14. Aug. begrub man in Böhla unter zahlreicher Leichenbegleitung einen fremden Wanderer, den man in den Nachmittagsstunden des Donnerstag todt an der Straße von Lauterbach nach Böhla gefunden hatte. Seine Papiere lauteten auf Paul Andre, Tagelöhner aus Schlegelberg in Schwaben. Allem Anschein nach hatte ein Schlagfluß seinem Leben ein Ende gemacht. Ein Verbrechen ist ausgeschlossen. — In den Morgenstunden des 11. August war das Thermometer auf die tropischen vorhergehenden Tage so tief gesunken, daß man an der Wesenitz zwischen Böhla und Großhartau viel erstorene Kürbisblätter fand. Es ist dies allerdings noch einige Wochen zu zeitig für Gurken und Wein.

* Umschau in der sächs.-preuß. Lausitz und dem Meißner Hochland, 22. August. Es wurden ein Raub der Flammen: das Dach des Maschinenschuppens im Bahnhofe zu Senftenberg; die Bodenräume mit Rutschertube der Möbius'schen Stallungen zu Forst; die Gebäude des Wendrich'schen Gehöftes zu Wenig-Balditz. — In Ossig wurde die Leiche eines Arbeiters aufgefunden. — Die Frau des Tuchmachers Bernhold in Forst hat sich in Schwermuth mit ihrem 6jährigen taubstummen Töchterchen ertränkt. — Zu Schönbach bei Löbau stürzte ein Arbeiter 3 Stoc herab und erhielt lebensgefährliche Verletzungen, eine Frau aber durch den Sturz von einer Treppe einen Armbruch. — Dem Hofarbeiter Wünsche dort wurde durch ein Pferd ein Arm zerfchlagen. — Im böhmischen Grenzorte Hainpach wurde ein Dienstknecht durch einen Erntewagen überfahren und erlitt an beiden Beinen Brüche. — Zu Neu-Gersdorf sprang ein älterer Mann, Namens Niegel, ins Wasser, wurde aber glücklich gerettet. — Das Feuer in Birkenrode hat ein 7jähriger Schulknabe durch Spielerei mit Streichhölzern verursacht und ist zu einer Schulstrafe verurtheilt worden. — Die Königsgrenadiere in Liegnitz sind per Bahn nach Görlitz befördert worden. Bei Görlitz beginnt nämlich das Brigaderegiment, an welches sich die Divisionsübungen anschließen. — Herr Dr. Wertheim, bisher in Freistadt, siedelt nach Görlitz über, um Stellung in einer Nervenheilanstalt zu übernehmen. — Der Görlitzer Kreisländerbund besteht aus 18 einzelnen Männergesangsvereinen. — Der Männerturnverein zu Muskau feierte das 25jährige Jubiläum seines Bestehens. — Die Telegraphenbetriebsstelle zu Oslingern bei Kamenz ist mit Fernsprecher mit beschränktem Dienst versehen worden. — Für das heurige Forstfest zu Kamenz haben ehemalige Schüler und Teilnehmer desselben nicht nur eine neue Fahne beschafft, sondern auch 1000 Mk. zur Forststiftung zu zahlen zugesichert. — Die renovirte Kirche zu Aere wurde am 9. nach Trinitatis feierlich eingeweiht. — Die Noack'schen Eheleute zu Ehrenberg bei Neustadt feierten das 50jährige Ehejubiläum. — Die Ortsfeuerwehr zu Alt- und Neugersdorf gedenkt am 28. d. ihr 25jähriges Bestehensjubiläum zu feiern. — Bei dem diesjährigen Schießfeste zu Hirschfelde wurden an 50 Arme gespeist. — In Großpostwitz wurde von der wendischen studirenden Jugend eine Zusammenkunft mit Gesangsconcert zum Besten des „Seiler'schen wendisch-poetischen Nachlasses“ veranstaltet, das 50 Mk. ergab. Es nahmen daran 35 Studirende, eine Anzahl Lehrer etc. Theil.

§§ Löbau. In Bezug auf die von hier aus geplante Telephonverbindung für die Lausitz sind bis jetzt bei dem Vorstehenden der städtischen Verkehrsdeputation, Herrn Bürgermeister Damm, 74 definitive Beitrittserklärungen eingegangen. Es entfallen davon 20 aus Löbau, 6 aus Baugen, 6 aus Ebersdorf, 5 aus Pulsnitz, 5 aus Neusalza-Spremberg, 4 aus Neugersdorf, 4 aus Seiffennersdorf, 4 aus Wehrsdorf, 3 aus Zittau und je 1 aus Brischwitz bei Göda, Großschweidnitz, Altgersdorf, Herrnhut, Wernstadt, Schönbach, Cunewalde, Durlau, Wiltzen, Niederoderwitz, Hainitz, Kamenz, Schirgiswalde,

Leutersdorf, Arnsdorf, Elstra, Großhirsdorf. Bewiß giebt es noch viele bedeutende Firmen in der Lausitz, denen die Verwilligung einer Jahresvergütung von 200 Mark an die Post für die Erlangung des so große Vortheile bietenden Telephonanschlusses nicht zu hoch erscheint, die aber noch zaudern, so lange die Anlage nicht wirklich fertig ist. Diese Firmen möchten wir im Interesse der Sache recht sehr bitten, ihre Beitrittserklärungen in den nächsten Tagen abgeben zu wollen. Wie wir schon oft hervorgehoben haben, rechnet das Reichspostamt nur mit der Zahl derjenigen Interessenten, welche sich vor der Inangriffnahme der technischen Vorarbeiten zum Beitritt definitiv erklären, läßt hiernach die Einrichtungskosten veranschlagen und setzt nach diesen die Jahresbeiträge fest. Wir wiederholen, daß es keine Rücksicht auf die Nachzügler nimmt, welche glauben, mit dem Anschlusse warten zu können, bis das Netz im Betrieb ist. Das Reichspostamt hat diesen vielmehr nach früheren Vorgängen höhere Jahresbeiträge oder die Kosten der ersten Einrichtung für die einzelne Leitung auferlegt. Hoffentlich geben noch viele Beitrittserklärungen ein, ehe man sich von hier aus mit dem betr. Gesuche an das Reichspostamt wendet.

Die gesammten Einnahmen der internationalen Bäckerei-Ausstellung zu Dresden beziffern sich, soweit zu übersehen ist, bis jetzt etwa auf die Hälfte der Ausgaben, d. h. auf rund 50,000 Mk.

Das Gesammtergebnis der Einzahlungen während der ersten 6 Monate d. J. stellt sich bei der königlichen Altersrentenbank in Dresden (Altstadt, Landhausstraße 16, im Landhaus) auf 1,407,477 Mk. in 3575 Einlagen und weist gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Vermehrung von ca. 15 Procent auf. Berücksichtigt man, daß im Jahre 1884 insgesammt nur 1,322,332 Mk. und im Jahre 1885 überhaupt 1,710,383 Mk. bei der Bank eingezahlt wurden, so bildet die erste diesjährige Semestralsumme die beste Illustration zu der fortschreitenden Benutzung dieses staatlichen Versicherungsinstituts. Die vermehrte Inanspruchnahme ihrer Einrichtungen hat die königliche Altersrentenbank wesentlich den letzteren selbst zu verdanken; jederzeitiger Beitritt, beliebig zu wiederholende Einlagen von 1 Mk. an aufwärts, hohe und feste Rentenätze, Wahl zwischen Betheiligung mit Capitalverzicht und unbeschränktem Capitalvorbehalt, völlige Kostenfreiheit des Beitritts und der Rentenerhebung, alles dies sind Vortheile, welche die Bank für sämtliche Bevölkerungskreise sehr geeignet machen.

Seit einiger Zeit annoncirt ein „technisches Bureau“ in Dresden in verschiedenen Blättern: „Lohnender Nebenverdienst für Jedermann, besonders jungen Kaufleuten u. s. w. wird gegen Einsendung von 50 Pfennigen nachgewiesen“. Sendet man diese nun ein, so bekommt man binnen 2 Tagen unter 3-Pf.-Marke eine gedruckte Antwort, welche aus zwei Recepten zur Bereitung von Stempelfarben und einem zur Bereitung von Copiertinte besteht; wenn man die nun anfertigt und tüchtig verkauft, oder sogar haufieren läßt, wie einem das Bureau anrath, so kann man monatlich 1-200 Mk. nebenbei verdienen, was auch bereits „klar gestellt“ wird. Jedenfalls verdient das „technische Bureau“ mit den 50-Pf.-Einsendungen mehr, wie je einer an Stempelfarbe und Copiertinte, abgesehen davon, daß die ganze Sache effectiv Geldscheineiderei ist, da sich die betreffenden Recepte meist in jedem alten oder neuen Kalender etc. vorfinden.

Leipzig, 22. August. Die heute hier versammelt gewesenen 120 Spiritusbrenner sprachen sich einstimmig für den Beitritt zur Actiengesellschaft für Spiritusverwerthung aus.

Vom 1. September d. J. ab werden die namentlich dem Verkehr nach und von den böhmischen Vädern dienenden Nachcourierzüge der Linie Reichenbach-Eger (Vormittags 2 Uhr 20 Min. von Reichenbach nach Eger und Abends 10 Uhr von Eger nach Reichenbach) wieder in Wegfall kommen. Es werden deshalb die Personenzüge, welche früh 7 Uhr 40 Min. in Dresden-Altstadt von Reichenbach-Chemnitz antommen, bezw. Abends 9 Uhr 10 Min. von Dresden abgehen, vom bezeichneten Zeitpunkte ab nur an den Personenzügen Abends 6 Uhr 5 Min. aus Eger und früh 4 Uhr 22 Min. von Reichenbach nach Eger Anschluß finden.

In Blauen i. W. hat sich kürzlich ein Verein der Bahnwärter gebildet, welcher beabsichtigt, womöglich sämmtliches Bahnwärterpersonal der Rgl. Sächsischen Staatsseisenbahnen (ca. 1800 Mann) zu einem Verein zusammenzufassen. Nach § 2 des Statuts ist der Zweck des Vereins: 1) Liebe, Treue und Anhänglichkeit zum König und

zur vorgelegten Dienstbehörde zu beleben und zu fördern; 2) das Gefühl für gute Kameradschaft anzuregen und wachzuhalten und dieselbe durch gegenseitige Unterstützung in Krankheitsfällen zu betätigen; 3) kameradschaftliche und gesellige Unterhaltung zu pflegen.

Den unlängst aus der Haft in Zwickau entlassenen Socialdemokraten Bebel, Biered und Auer ist während ihrer Inhaftierung, bei dem Aufenthalt in der dortigen Strafanstalt sehr große Berücksichtigung zu Theil geworden. Der Inhaftat Biered ist beispielsweise während seiner Erkrankung nicht in der Strafanstalt, vielmehr in dem städtischen Krankenhaus untergebracht und behandelt worden, der Besuch seiner Gattin ist ihm gestattet gewesen und entgegen der sonst geltenden Regel ist ihm die Zeit seiner Krankheit an seiner Strafzeit in Anrechnung gebracht worden.

Für das Königreich Sachsen wird demnächst eine neue Prüfungsordnung für Candidaten des höheren Schulamts veröffentlicht werden, welche sich in allen Punkten eng an die preussischen Verfügungen, welche nach dieser Richtung hin in jüngster Zeit erlassen worden sind, anschmiegen wird. Wie die „Voss. Ztg.“ aus sicherer Quelle erfährt, ist die neue sächsische Prüfungsordnung vor einiger Zeit den beteiligten Professoren der philosophischen Facultät zu Leipzig zur Begutachtung unterbreitet worden.

Die Beitritts-Erklärungen zum „Sächsischen Innungs-Verbande“ haben sich in den letzten Wochen in recht erfreulicher Weise vermehrt. Im Ganzen gehören dem Verbande jetzt 101 Innungen an, und zwar: 14 in Dresden, 7 in Chemnitz, je 4 in Leipzig, Plauen i. V. und Zwickau, je 3 in Auerbach i. V., Bautzen und Treuen i. V., je 2 in Brambach, Dippoldiswalde, Frauenstein, Löbau, Ohsch und Stollberg, je 1 in Adorf, Altchemnitz, Annaberg, Borna, Brand, Brandis, Buchholz, Carlsfeld, Dahlen, Döbeln, Elterlein, Frankenberg, Grimma, Groitzsch, Großhain, Großröhrsdorf, Hainichen, Hartenstein, Hirschfeld, Klingenthal, Königstein, Kötzschenbroda, Leisnig, Lindenan-Plagwitz, Löbau, Lößnitz, Lohmen, Meißen, Mittweida, Mülsen St. Jacob, Neustädtel, Oederan, Oelsnitz i. V., Ostrau, Pausa, Rabenau, Radeburg, Schneeberg, Schwarzenberg, Strehla a. E., Waldenburg, Waldheim, Werdau, Wermisdorf, Wildenfels, Wildruff und Wurzen. Diese Innungen haben zusammen ca. 4500 Mitglieder. Außerdem liegt dem geschäftsführenden Vorstande eine Anzahl Beitritts-Erklärungen vor, die bis jetzt nicht als solche mit gezählt werden können, weil denselben die nöthigen Beilagen fehlen. Der Beitritts-Erklärung ist bekanntlich eine Abschrift des Protocolls über diejenige Innungs-Versammlung, welche den Beitritt zum „Innungs-Verbande“ beschloß — soweit sich das Protocoll hierauf bezieht — sowie ein Mitglieder-Verzeichniß beizufügen.

Eine erfreuliche Entwicklung hat der Spar-sinn in Sachsen. Die Statistik, die erst aus der Vergleichung nach Zeit und Ort Leben gewinnt, zeigt hier die gewaltigsten Fortschritte. Während im Jahre 1848 in Sachsen auf 100 Einwohner noch nicht 4 Sparcassenbücher kamen, zählte man 1885 auf 100 Einwohner je 40 und in der Kreisdirection Leipzig sogar 47 Spareinleger. Das Guthaben der Einleger hatte sich von 1848—1885 von 10 auf 434 Mill. M. gesteigert. Die rascheste Zunahme hatte in der Zeit von 1870 bis 1875 stattgefunden. Das Guthaben der Einleger betrug 1870 nur 115 und 1875 schon 261 Mill. M. Ein Vergleich Sachsens mit Baiern zeigt, daß in Sachsen die Zahl der Einleger betrug: 1885: 1,274,542 gegen 464,545 in Baiern, das Sparcapital in Sachsen 414 Mill. M. gegen 130 Mill. M. in Baiern. Es kamen auf je 100 Einwohner in Sachsen 30 und in Baiern 9 Sparer, das Sparcapital auf den Kopf der Bevölkerung betrug in Sachsen 136 M. gegen 24,1 M. in Baiern.

Vermischtes.

— Ein schrecklicher Unglücksfall, bei dem sechs Menschenleben zu beklagen sind, hat sich am Montag Vormittag gegen 11 Uhr im äußersten Nord-Osten des Reichsbildes von Berlin, am Ende der Prenzlauer Allee, auf dem Bau des städtischen Siechenhauses zugezogen. Ein Stück Sims kippte und stürzte auf das drei Stock hohe Baugerüste, welches durchschlagend wurde und sämtliche darauf befindliche Arbeiter mit sich riß. Als Leichen wurden fünf Maurer und Polier Vorst aus den Trümmern hervorgezogen. Die Namen der getödteten Maurer sind Sellack, Wendt, Plato, Beyer und Hammer. Letzterer zeigte noch Spuren von Leben, starb aber bald. Die Verunglückten waren, soweit man es ermitteln konnte, sämmtlich

verheirathet. Schwer verwundet ist auch der den Bau leitende Bauführer Dalm, der durch die herabfallende Masse angeblich einen Bruch des Kreuzes erlitt. Schwer verwundet ist ferner ein Steinträger Rudolf und ein anderer Arbeiter, dessen Namen man nicht in Erfahrung bringen konnte. Die sechs Leichen wurden von den auf dem Bau befindlichen Arbeitern auf den Boden gelegt und durch Leinwanddecken dem Anblick entzogen. Gegen 1 Uhr erschienen zwei polizeiliche Leichenwagen, um die Körper der Verunglückten nach der Morque zu fahren.

— Ein blutiger Straßenkrawall, an welchem sich mehrere Hundert Menschen beteiligten, und in welchem 2 todt auf dem Platze blieben und 10 schwer verwundet wurden, wurde zwischen Maurer und Canalisationsarbeitern auf dem Rollendorf-Platz in Berlin ausgefochten. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

— Wie Reisende erzählen, welche im nämlichen Zuge von Berlin nach Kissingen reisten, ist der Zug des Reichscanzlers einer großen Gefahr entgangen. In der Nähe der Station Bitterfeld ist nämlich, wie der Hamburger Correspondent zu melden weiß, die eine Maschine dadurch schadhast geworden, daß eine an der Seite befindliche Kolbenstange plötzlich zerbrach und, dadurch frei geworden, unter die Räder zu kommen drohte. Der Maschinenführer bemerkte sofort den Schaden und konnte durch rasches Bremsen den Zug zum Stehen bringen. Es wurde für die schadhafte Maschine eine neue angehängt und der Zug erlitt nur eine halbstündige Verpätung.

— Auf dem Gute Littjinken bei Reidenburg in Ostpreußen brannten am Sonnabend Abend die Scheune und ein großer Viehstall nieder, wobei 615 Schafe und 9 Stück Rindvieh in den Flammen umliefen.

— Am 14. August feierte der Gustav-Adolf-Verein zu Sagan sein Jahresfest, wobei Herr Hauptpastor Kaiser aus Stockholm (früher in Sagan) die Festpredigt hielt. — Derselbe hat dem von ihm in Sagan gestifteten „Kinderheim“ ein Geschenk von 120 Mark und der dortigen „Kleinkinderbewahranstalt“ 50 Mark zugehen lassen. — Bei einer Hochzeit zu Hainau wurde auf einem Neubau getanzt. Durch Brechen von Brettern stürzte ein Maurer mit seiner Tänzerin in die Tiefe und erlitt sehr gefährliche Verletzungen. Die Tänzerin u. A. einen Schenkelbruch. — Der Maschinist Hentschel in Schminichow in Schlesien hat seine Frau schrecklich mißhandelt und dann erwidert. — Der Riehmeister Sattler in Sagan wurde durch einen Schlagfluß plötzlich getödtet. — Zu Sennitz bei Strehlen in Schl. ist eine Weizenflähe von circa 20 Morgen abgebrannt. — „Der Bote aus dem Riesengebirge“ in Hirschberg feierte am 20. d. das 75jährige Jubiläum seines Bestehens. Mit 300 Abnehmern begann er und jetzt beträgt die Zahl derselben 8000.

— In den Seen der Provinz Pommern — dem Nörenberger, dem Borgwallsee und den umliegenden Teichen — ist die Krebspest ausgebrochen. Auf den Gewässern sollen Tausende todtler Krebse schwimmen.

— Dem verstorbenen Amtsrichter Chemnitz, dem Dichter des Liedes „Schleswig-Holstein meerumschlungen“, soll in Altona von seiten der Kampfgenossenvereine der Provinz ein würdiges Grabdenkmal errichtet werden.

— Einen schnellen Tod fand der 13 Jahre alte Richard Heinemann in Schönnewitz bei Halle. Derselbe wollte seinem Vater ein junges Pferd auf das Feld bringen, zu welchem Behufe er sich das Reitseil um den einen Arm geschlungen hatte. Das Pferd wurde scheu und ging durch, den unglücklichen Knaben auf der Straße hinter sich herschleifend. Der Tod trat sofort ein.

— Ein schrecklicher Vorfall ereignete sich am Sonntag in Freschlumberg bei Geestemünde. Der Einwohner Lübden versuchte seinen wild gewordenen Stier zu bändigen, wurde aber dabei von demselben mit den Hörnern erfaßt und buchstäblich durchbohrt. Der Unglückliche war sofort eine Leiche.

— Der Ausbruch der Genickstarre ist sowohl in Rixdorf als in Brix bei Berlin bei mehreren Personen ärztlicherseits festgestellt worden. Leider ist in Rixdorf bereits ein Todesfall zu constatiren gewesen. — Auch in Leisnig in Schlesien sind zwei Mädchen im Alter von 9 und 14 Jahren an der Genickstarre erkrankt.

— Aus Sonderburg meldet man, daß dieser Tage bei Mübel auf freiem Felde ein weithin sichtbares großes Kriegerdenkmal auf einem Mastengrabe von 64 Preußen und 21 Dänen, welche beim Düppelsturm fielen, eingeweiht worden ist.

— Vom Riesengebirge schreibt das „Diegn. Tgbl.“: Während in anderen Jahren die Juli- und Augusthize und die Niederschläge selbst in den verstecktesten Schluchten und Felspalten, zu denen nie ein Sonnenstrahl bringt, die Schneereste des alten Winters zum Schmelzen bringen, kann man in diesem Jahre noch jetzt vom Gipfel der Schneefoppe aus an der Riesengrundwand Ueberbleibsel des alten Schnees erkennen. Am großen Teichrande sind erst in diesen Tagen die letzten Schneepuren dem Auge enttrückt worden. Ein leicht zu erreichender Ort ferner, der durch Schnee an den Winter erinnert, liegt im oberen Theile der Seiffengrube. Endlich sei noch erwähnt, daß in einzelnen Felspalten der Schneegruben, die ja wegen der langen Schneedauer ihren Namen haben, noch alter Schnee lagert. Es kann kommen, daß in einigen Regionen unseres Gebirges ein Winter den andern ablöst.

— Im Neckarauer Walde bei Mannheim kam es am 19. August Nachmittags zwischen zwei Wilderern, die bei der Fasanenjagd betroffen wurden, und zwei Waldhütern zu einem blutigen Kampfe, wobei einer der Wilderer todt auf dem Platze blieb und der andere lebensgefährlich verletzt wurde, während ein Waldhüter einen Streifschuß erhielt.

— Das Auftreten der Wanderheuschrecke in den Fluren einiger Dörfer West-Preuzens ist für das dort stehende Getreide von verheerender Wirkung gewesen. Die gefährlichen Insecten traten in einer solch großen Anzahl auf, daß sie eine Fläche von 200 Morgen fast vollständig bedeckten, trotzdem man schon Millionen dieser Thiere getödtet hatte. Einem Rittergutsbesitzer in Ruchendorf ist eine Fläche von Sommergetreide in der Größe von ca. 20 Morgen vollständig vernichtet und zwar in ganz kurzer Zeit. In einem Forst der dortigen Gegend halten sich die Heuschrecken ebenfalls sehr zahlreich auf, richten aber dort nicht so großen Schaden an, da sie das frische Laub nicht so stark verzehren wie Getreide. Die bis jetzt angewandten Vertilgungsmahregeln haben wenig oder gar keinen Erfolg gehabt.

— (Gut Heil!) Der Turnerguß lautet bekanntlich: „Gut Heil!“ Vielfach ist die Meinung verbreitet, daß das genannte Turnwort eine Erfindung des Turnvaters Jahn (1778 bis 1852) sei. Das ist nach der „Köln. Volksztg.“ irrig. „Gut Heil!“ kommt schon auf mittelalterlichen Münzen vor, so auf den Gold-Bracteatoren (Hohl Münzen von Goldblech, die auf der einen Seite ein erhabenes Gepräge haben, welches sich auf der anderen Seite vertieft zeigt). Auch die bekannte Devise: „Fried, Fromm, Froh, Frei!“ wird ohne Grund dem Turnvater Jahn zugeschrieben. In der neuesten Sammlung von geflügelten Worten („Geistesblitze von Ferdinand Knie, Paderborn, Bonifacius-Druckerei 1887“) heißt es darüber: „Der Spruch läßt sich mit den verschiedensten Zusätzen und Modificationen bis ins 15. Jahrhundert zurückverfolgen. Die älteste mir bekannt gewordene Fassung ist: „Frisch, Fro, Frey!“, die sich in einem Liede Oswald von Wolkenstein's (1376—1445) findet. Die Abfälschung F. F. F. F. schlug der Darmstädter Turner Felsing auf dem Schwäbischen Turnfeste zu Heilbronn vor.“

— Vorige Woche ist das Dorf Schilling in Böhmen, welches 74 Gehöfte umfaßte, vollständig abgebrannt.

— Wien, 22. August. In Gmunden ist der Stadtplatz halb unter Wasser. Aus dem ganzen Salzkammergute wird Hochwasser gemeldet. Der Bahnverkehr zwischen Gmunden und Ischl, sowie zwischen Salzburg und Wien ist vorläufig gestört.

— (Die Bitte einer Kaiserin.) Vor kurzem ließ die geistesranke Kaiserin Charlotte von Mexiko ihren Leibarzt zu sich befehlen. „Herr Doctor“, sagte sie mit stockender Stimme, „ich habe eine Bitte an Sie zu richten. Es ist schon so lange her, daß ich keine Kinder gesehen, bitte, schicken Sie einmal welche zu mir.“ Am nächsten Morgen wurden die beiden Blondköpfe des Gärtners, sauber gewaschen und gekämmt, vor die Kaiserin geführt. Diese unterhielt sich mit den Kleinen vortrefflich; heiter lachend spielte sie mit den Kindern in den weiten Sälen Vestedens und horchte aufmerksam auf ihre Liedchen. Als man die Kinder nach einiger Zeit wieder entfernte, weinte die Kranke. Seither erwartet sie ihre Gäste schon allmorgendlich am Fenster und sorgt dafür, daß allerlei Näscherien bereit gehalten werden. Die Kleinen haben auch die Scheu vor der „Majestät“ längst aufgegeben und sind äußerst fidel, was der Kaiserin viel Freude macht.

— Im Zeitraume von nicht ganz einem Monate sind auf Bergtouren in der Schweiz

19 Touristen verunglückt, von denen 15 tot aufgefunden wurden. Es gab Tote: Jungfrau (Bern) 6, Morterat-Gletscher (Graubünden), Moleja (Waadt), Gantrist (Bern), Leihigergrat (Bern), Sântis (Appenzell), Kaiseret (Freiburg), Dent-de-Corjan (Waadt), Schächenthal (Uri), Diablerets (Wallis) je ein Todter. Verletzt wurden vier Touristen. Unter den 19 befindet sich kein Führer, aber nur zu viele, welche die Bergtouren ohne Führer unternommen haben. Hier sind die auf dem Faltis verunglückten drei Personen noch nicht mit einbegriffen.

— **Ostende, 20. August.** Eine als höchste Autorität zu bezeichnende Persönlichkeit gab die Erklärung ab, die französische Nachricht vom Tode Stanleys erweise ihr unbegründet und sei bisher völlig unbefätigt geblieben.

— Ein neuer großer Waldbrand wüthet jetzt in Frankreich, in den bei Arcachon gelegenen Fichtenwäldern. 1500 Männer sind mit dem Löschen beschäftigt. Der Schaden ist unberechenbar; 2000 ha Wald sind bis jetzt vernichtet.

— Noch immer setzt das Feuer im Hertogenwald seine verwüstende Thätigkeit fort. Man sieht zwar keine Flammen mehr, aber gewaltige Rauchsäulen steigen auf und verdüstern den Horizont. Dazu stürzen von Zeit zu Zeit ganze Reihen Bäume, deren Wurzeln verzehrt sind, zusammen. Fünf Soldaten sind bei den Löscharbeiten verletzt worden. Jetzt sind scharfe Regengüsse eingetreten, die zur Löschung des Feuers hoffentlich das meiste beitragen werden.

— Eine Anzahl belgischer Soldaten, welche bei dem Brande im Hertogenwalde beschäftigt waren, zogen am 14. d. über die deutsche Grenze nach Montjoie und machten sich durch lärmendes Auftreten in verschiedenen Wirthschaften bemerkbar. In dem Dorfe Mügenich, durch welches sie am Abend in angeheitertem Zustande ihren Rückweg nahmen, warfen sie an einem Wirthshause die Fenster ein. Einer der Thäter wurde von der Polizei verhaftet und in das Kreisgefängniß nach Montjoie abgeführt; die übrigen entkamen unter Hinterlassung verschiedener Montirungsstücke über die Grenze. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

— In der Umgegend der Stadt Pistoja wüthet seit einigen Wochen eine 100 Köpfe starke Räuberbande; bisher sind 29 Anzeigen über Mord, Raub und Diebstahl erstattet worden.

— Der Curort und Marktflecken Korazna in Siebenbürgen ist abgebrannt. 130 Häuser wurden eingeäschert und auch der Verlust eines Menschenlebens ist zu beklagen. Das Elend ist groß. Es wurden Sammlungen eingeleitet.

— Die Unzulänglichkeit der Londoner Feuerwehr kam kürzlich in dem Feuerwehr-Ausschuß des dortigen Arbeitsamtes zur Sprache und es wurde beschlossen, das Parlament um seine Genehmigung zu ersuchen, die Londoner Feuerzüge zu erhöhen. Die Londoner Feuerwehr verfügt gegenwärtig über eine Einnahme von 110,000 Pfd. Sterl. Nach der Ansicht des Ausschusses muß dieselbe zum Mindesten auf 120,000 Pfd. Sterl. gesteigert werden, damit die Feuerwehr den an sie gestellten Ansprüchen genügen kann. In der vergangenen Woche wurde die Feuerwehr innerhalb 48 Stunden zu 51 Bränden aufgeboden. Bei dem Brande der Whiteley'schen Magazine waren nicht weniger als 34 Dampfsprizen im Dienst. Die Länge der gelegten Schläuche betrug 3 $\frac{1}{2}$ englische Meilen und 5854 Tonnen Wasser wurden zum Löschen des brennenden Gebäudes verwandt. Die Londoner Feuerwehr besitzt jetzt 42 Dampfsprizen.

— Der in Queenstown von Newyork angekommene Dampfer „Britannic“ von der White Star Linie überbringt die Meldung von dem Untergange des Schiffes „Sara“ zwischen San Pedro und Martinez, Kalifornien, wobei der größere Theil der Mannschaften um's Leben kam. Außer der Mannschaft hatte das Schiff zur Zeit des Unglücks die Gattin, Kinder und Nichte des Capitäns, sowie Superintendent Halle von den Baltimore Copper Mills in Santa Rosa an Bord. Die „Sara“ wurde plötzlich von einer riesigen Fluthwelle erfaßt und kenterte. Alle an Bord kamen um, ausgenommen der Capitän und vier Matrosen, die sich retteten, indem sie sich am Rumpf des Schiffes festhielten. Zwei Matrosen verloren den Verstand und mit dem Bemerken, daß sie an's Gestade gehen wollten, stürzten sie sich in das Meer, wo sie von Hai-fischen sofort verschlungen wurden. Der Capitän, ein Matrose und ein kleiner Knabe waren jetzt die einzigen Ueberlebenden. Sie hielten sich an den Wrack acht Tage fest, wobei sie fürchterliche Entbehrungen und Leiden ausstanden. Schaaren von Haifischen umkreisten beständig das Wrack, auf ihre Beute wartend. Die Schiffbrüchigen

erhielten sich am Leben, indem sie vorüberziehende Schildkröten fingen und deren Blut auslachten. Sie wurden endlich in beklagenswerthem Zustande von dem Schiffe „Refuge“ aufgenommen. Einem anderen Bericht zufolge sind die Gattin des Capitäns, dessen vier Kinder und Nichte, sowie Superintendent Halle und vier Matrosen Opfer der Haifische geworden.

— **London.** Aus New-York wird gemeldet: Der Steamer „City of Montreal“ verbrannte auf offener See. 13 Personen sind verunglückt. Die Uebrigen, Mannschaft und Passagiere, wurden gerettet von dem Steamer „York City“ und sind in Queenstown angekommen. — Näheren Nachrichten zufolge ist der Dampfer „City of Montreal“ am 10. August 1358 engl. Meilen von Sandy-Hook bis zum Wasserspiegel niedergebrannt. Die Mannschaft und die Passagiere verließen das Schiff in Booten und wurden am nächsten Tage gerettet. Die See ging hoch. Ein Boot mit 6 Passagieren und 7 Personen von der Mannschaft wird noch vermißt. Unter den Vermißten befindet sich auch ein Deutscher Namens Samuel Kaufmann.

— Die Kosten der bevorstehenden Hochzeit des jungen Kaisers von China sind auf nahezu vierzig Millionen Mark veranschlagt worden. Das wird die loyalen Unterthanen mit besonderer Freude erfüllen, denn diese ganze Summe wird durch eine Extra-Steuer im ganzen Lande aufgebracht.

— Die Eisenbahn-Catastrophe in Amerika. Die neuesten Nachrichten, welche über das Eisenbahnunglück bei Chatsworth bekannt werden, stimmen darin überein, daß das Unglück nicht durch Uebelthäter, welche angeblich die Brücke, auf der die Catastrophe sich ereignete, anzündeten, verursacht wurde. Zwar wurde festgestellt, daß die Verwundeten und Todten durch Diebe ihrer Werthgegenstände beraubt wurden, aber alle Anzeichen sprechen dafür, daß das Hauptverschulden der Sorglosigkeit der Bahn-Direction zur Last fällt. Man beschuldigt die Gesellschaft Toledo-Beoria and Western Railway, daß sie selbst das Gerücht von dem verbrecherischen Unternehmen verbreitet, um sich der schweren Verantwortung der Fahrlässigkeit und der Ersatzpflicht zu entziehen. Die bis jetzt von den Verwundeten und den Hinterbliebenen der Getödteten beanspruchte Entschädigungssumme beträgt mehr als eine Million Dollars — und zahlreiche Verwundete und Hinterbliebene haben ihre Ansprüche noch gar nicht angemeldet. Würde constatirt werden, daß das Unglück durch die Fahrlässigkeit der Direction herbeigeführt worden sei, so würde die Gesellschaft noch zu größeren Entschädigungen verurtheilt werden; würde ein Präriebrand die Brücke, deren schlechte und schadhafte Construction erwiesen ist, angezündet haben, so wäre der Verlust der Direction ebenso groß; nur wenn die Catastrophe durch eine Bande von Uebelthätern verursacht worden wäre, hätte die Gesellschaft nichts zu zahlen. Würde sie verurtheilt werden, die Verwundeten und Hinterbliebenen zu entschädigen, dann müßte sie Bankrott anfragen. Deshalb begreift man das Interesse, das die Gesellschaft daran hat, den Unglücksfall der Bosheit der Räuber zuzuschreiben. Die Eisenbahngesellschaft hat übrigens bereits dreimal ihre Zahlungen eingestellt. — Die Zahl der gefundenen Leichen beträgt 162. Nur 80 derselben wurden erkannt, die übrigen sind bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Die Mehrzahl der Verwundeten konnte bis jetzt nicht in die Heimath befördert werden; sie sind in den Spitälern der Umgegend untergebracht.

Volkswirtschaftliches.

— **Getrocknete Bohnen.** Die Bohnen werden abgezogen, geschüttelt, mit kochendem Wasser aufgesetzt und halbgar gekocht. Dann wird das Wasser abgeseigt, die Bohnen werden in Siebe ausgebreitet und im Backofen, aus dem das Brod genommen worden, getrocknet. Sie können auch an der Luft getrocknet werden, doch darf man sie der Sonne nicht aussetzen. Sind sie getrocknet, so bringt man sie in leinene Beutel und hängt diese an einem trockenen Orte auf. Vor dem Kochen müssen diese Bohnen in lauem Wasser eingeweicht werden.

— **Bohnen in Blechbüchsen einzumachen.** Abgezogene, feingeschnittene Bohnen läßt man einmal in schwach gesalzenem, stark siedendem Wasser aufwallen, nimmt sie mit dem Schaumlöffel heraus, drückt sie fest in Blechbüchsen, übergießt sie mit wenig gesalzenem Wasser, läßt die Büchsen zulöthen, stellt sie in einen Kessel mit Wasser und läßt sie 20 Minuten kochen.

Repertoire des Königl. Hoftheaters in Dresden.
Kittstadt. Mittwoch: Die Frau ohne Geist.
Donnerstag: Aida. — Freitag: Graf Waldemar.
Sonntag: Don Juan. — Sonntag Egmont.

Auf dem Dresdener Fettviehmarkte fanden am 22. August zum Verkauf: 483 Rinder, 1061 Schweine, darunter 85 Ausländer, 1054 Hammel und 210 Kälber. Der Geschäftsgang war im Allgemeinen mittelmäßig, man zahlte für Rinder 1. Waare 52—56, 2. Waare 48—50, 3. Waare 25 R., für Bullen 40—48 R. pro 100 Pund Fleischgewicht. Schweine in bester engl. Kreuzung erzielten: 1. Waare 43—46, 2. Waare 40—42, Reddenburger 46—48, Oldenburger keine, Bafonyer 48—50 R. bei den üblichen Taraxifen. Hammel pro Paar von 100 Pfd. feinste englische Wämmer 56—59, Landhammel 48—52, Kuschwaare fehlte ganz. Kälber je nach der Qualität 42 $\frac{1}{2}$ —55 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht.

Cristalleuber.

Königl. Amtsgericht: 8—12 und 2—6 Uhr.
Sportelcasse und Gerichtschreiberei: 8—12, 2—4 Uhr.
Verhandlungstage in Civilsachen: Montags, Donnerstags und Sonnabends.
Hypothekentage: Montags, Mittwochs, Sonnabends.
Raths- und Polizei-Expedition: 8—12, 2—6 Uhr.
Stadt-Kämmerei- und Stiftungsstellen: 9—12 Uhr Vorm. und von 3—4 Uhr Nachm.
Stadtsteuereinnahme: 8—11, 2—4 Uhr.
Städtische Sparcasse: an den Montagen, bezieh. Wochenmarktstagen von 8—12 Uhr Mittags, an den übrigen Werktagen von 9—11 Uhr Vorm. und von 3—4 Uhr Nachmittags.
Vollbibliothek im Rathhause: Mittwochs 12—1, Sonntags 11—12 Uhr.
Kaiserl. Post- und Telegraphenamt: Wochentags 8—12, 2—8 Uhr, Sonntags: 8—9, 5—7 Uhr. Depeschen werden angenommen: Wochentags von früh 6 ununterbrochen bis Abends 9 Uhr, Sonntag von 6—9 Uhr Vorm., von 12—1 und von 5—7 Uhr Nachm.
Königl. Eisenbahnbetriebsstelegraphenamt: von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends, jedoch nur dann, wenn das Reichstelegraphenamt geschlossen ist.
Königl. Gütere Expedition: Wochentags 8—12, 2—7 Uhr, Sonntags (nur für Eilgüter) 8—12, 2—7 Uhr (mit Ausschluß der Zeit während des Gottesdienstes).
Königl. Untersteueramt: Wochentags 8—12, 1—5 Uhr Sonn- und Festtags geschlossen.
Königl. Ständesamt: Wochentags 11—12 Uhr.
Königl. 2. Bezirks-Compagnie-Bureau am Markt Nr. 28. II. Etage: Vorm. 8—12, Nachm. 2—4 Uhr.
Spar- und Vorschußverein: 10—12 Uhr.
Feuermeldestellen der freiwilligen Feuerwehr befinden sich: Keußere Kamener Str. Nr. 28; Albertstraße Nr. 1; Herrmannstraße Nr. 6.
Ortskrankencasse: 11—1 Uhr Wochentags. Expedition: Fleischerstraße Nr. 7. Als Ärzte fungiren die Herren: Dr. mod. Fürstenau und Dr. mod. Käse.

Abfahrt und Ankunft der Eisenbahzüge.

Nach Dresden: 4,30, 6,44 $\frac{1}{2}$, 10,1 $\frac{1}{2}$, 12,57, 4,31 $\frac{1}{2}$, 6,14, 8,53, 9,58.
Nach Bautzen: 7,21 $\frac{1}{2}$, 10,6, 1,29, 4,15, 6,19 $\frac{1}{2}$, 10,5, 12,56.
Nach Zittau: 5,10, 7,40 $\frac{1}{2}$, 10,30, 1,56, 4,50 $\frac{1}{2}$, 8,5.
Von Zittau: 6,37, 9,25 $\frac{1}{2}$, 12,23, 3,30, 6,6 $\frac{1}{2}$, 9,54.

Die mit † bezeichneten Züge führen I.—IV. Classe.
Die Fahrten von Abends 6 bis früh 5 Uhr 59 Min. sind fett gedruckt.
Abgang der Fahrpost von Bischofswerda nach Kamenz: 6 Uhr 55 Min. Abends. Ankunft von Kamenz: 8 Uhr 30 Min. Vorm. Personengeld nach Elstra 75 Pf., nach Kamenz 1 Mk. 25 Pf.
Vom schles. Bahnhof Dresden wird Nachm. 6,45 ein Personen-Zug abgelaufen, welcher 8 Uhr in Bischofswerda ankommt.

Bei Friedrich May ist zu haben:

Der für alle Deutsche unentbehrliche Rechenknecht

oder der schnellste und sicherste
Ausrechner beim Ein- und Verkauf
von 1 bis 1000 Stück für den Preis
von 1 Pfennig bis 3 Mark neuer
deutscher Reichsmünze.

Als Anhang:

Die Decimalbrüche, das neue deutsche
Münz-, Maß- und Gewichtssystem,
Tabellen über Größe und gegenseitige
Berechnungen der früheren und neuen
Münze, Maße und Gewichte aller
deutschen und außerdeutschen Ländern,
nebst vielen anderen practischen Tabellen.

Neunte, durchgängig neu bearbeitete
Ausgabe (des bisherigen sächsischen
Rechenknechts).

Preis

brochirt 1 Mk. 20 Pf., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Ein ... mit der Marke „Anker“

Sticht- und Rheumatismus-
Leidenden sei hiermit der echte
Pain-Expeller
mit „Anker“ als sehr wirksames
Hausmittel empfohlen.

Vorzüglich in den meisten Apotheken!

Zum

Schluss der Saison

verkaufe die noch vorhandenen Bestände
der Sommer-Saison in

Herren-, Damen- & Kinder-Garderobe,

sowie in

Ableiderstoffen, Mattunen und Buchstins

zu noch

≡ weiter herabgesetzten Preisen. ≡

Adolph Biram.

Die Buchdruckerei von Friedrich May

— gegründet 1846 —

in Bischofswerda, am Markt,

ausgestattet durch reichste Auswahl der **modernsten Schriften**, nebst **Schnellpressen** mit Gasmotoren-Betrieb und vielen anderen Hilfsmaschinen, effectuirt alle im Buchdruck vorkommenden Aufträge und sichert bei

eleganter Ausstattung sowie schnellster Lieferzeit

die **billigsten Preise** zu.

Rußbaum-Sopha und Stühle gebe ich noch bis **Donnerstag, den 25. d. M.**, preiswerth ab.

Gd. Gbeling, Stadtgut.

**Dr. Treibich's
Augen-Heilanstalt**

Dresden,

Pragerstrasse 43 II.

Sprechzeit: 10—12 und 3—4 Uhr.



bei

Paul Schochert.

Auflage 344,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modewelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 — 75 Kr.

Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten u. Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Verzeichnungen für Weiß- und Bunztücherei, Namens-Christen etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Illustrirte Zeitschrift für die
deutsche Familie.

MIMASUR.

Monatlich 2 reich illustrierte Hefen.
Jedes Heft nur 50 Pf. — 30 Kr. f. B.

— 70 Pf. —

Starkhaltige Ausstattung. Reichhaltige Unterhaltungsblätter. Unterhaltende Artikel aus allen Gebieten der Literatur, Kunst u. Wissenschaft. Starke Originalbeiträge von bekannten und berühmten Schriftstellern und Künstlern. Jedes Heft drei bis vier bis viermal so viel Inhalt, wie sonst eine gleichzeitige Zeitschrift von gleichem Umfang. Das erste Heft ist erschienen und wird zur Hand gebracht. Das zweite Heft ist erschienen. Das dritte Heft ist erschienen. Das vierte Heft ist erschienen. Das fünfte Heft ist erschienen. Das sechste Heft ist erschienen. Das siebente Heft ist erschienen. Das achte Heft ist erschienen. Das neunte Heft ist erschienen. Das zehnte Heft ist erschienen. Das elfte Heft ist erschienen. Das zwölfte Heft ist erschienen. Das dreizehnte Heft ist erschienen. Das vierzehnte Heft ist erschienen. Das fünfzehnte Heft ist erschienen. Das sechzehnte Heft ist erschienen. Das siebzehnte Heft ist erschienen. Das achtzehnte Heft ist erschienen. Das neunzehnte Heft ist erschienen. Das zwanzigste Heft ist erschienen. Das einundzwanzigste Heft ist erschienen. Das zweiundzwanzigste Heft ist erschienen. Das dreiundzwanzigste Heft ist erschienen. Das vierundzwanzigste Heft ist erschienen. Das fünfundzwanzigste Heft ist erschienen. Das sechsundzwanzigste Heft ist erschienen. Das siebenundzwanzigste Heft ist erschienen. Das achtundzwanzigste Heft ist erschienen. Das neunundzwanzigste Heft ist erschienen. Das dreißigste Heft ist erschienen. Das einunddreißigste Heft ist erschienen. Das zweiunddreißigste Heft ist erschienen. Das dreiunddreißigste Heft ist erschienen. Das vierunddreißigste Heft ist erschienen. Das fünfunddreißigste Heft ist erschienen. Das sechsunddreißigste Heft ist erschienen. Das siebenunddreißigste Heft ist erschienen. Das achtunddreißigste Heft ist erschienen. Das neununddreißigste Heft ist erschienen. Das vierzigste Heft ist erschienen. Das einundvierzigste Heft ist erschienen. Das zweiundvierzigste Heft ist erschienen. Das dreiundvierzigste Heft ist erschienen. Das vierundvierzigste Heft ist erschienen. Das fünfundvierzigste Heft ist erschienen. Das sechsundvierzigste Heft ist erschienen. Das siebenundvierzigste Heft ist erschienen. Das achtundvierzigste Heft ist erschienen. Das neunundvierzigste Heft ist erschienen. Das fünfzigste Heft ist erschienen. Das einundfünfzigste Heft ist erschienen. Das zweiundfünfzigste Heft ist erschienen. Das dreiundfünfzigste Heft ist erschienen. Das vierundfünfzigste Heft ist erschienen. Das fünfundfünfzigste Heft ist erschienen. Das sechsundfünfzigste Heft ist erschienen. Das siebenundfünfzigste Heft ist erschienen. Das achtundfünfzigste Heft ist erschienen. Das neunundfünfzigste Heft ist erschienen. Das sechzigste Heft ist erschienen. Das einundsechzigste Heft ist erschienen. Das zweiundsechzigste Heft ist erschienen. Das dreiundsechzigste Heft ist erschienen. Das vierundsechzigste Heft ist erschienen. Das fünfundsechzigste Heft ist erschienen. Das sechsundsechzigste Heft ist erschienen. Das siebenundsechzigste Heft ist erschienen. Das achtundsechzigste Heft ist erschienen. Das neunundsechzigste Heft ist erschienen. Das siebenzigste Heft ist erschienen. Das einundsiebzigste Heft ist erschienen. Das zweiundsiebzigste Heft ist erschienen. Das dreiundsiebzigste Heft ist erschienen. Das vierundsiebzigste Heft ist erschienen. Das fünfundsiebzigste Heft ist erschienen. Das sechsundsiebzigste Heft ist erschienen. Das siebenundsiebzigste Heft ist erschienen. Das achtundsiebzigste Heft ist erschienen. Das neunundsiebzigste Heft ist erschienen. Das achtzigste Heft ist erschienen. Das einundachtzigste Heft ist erschienen. Das zweiundachtzigste Heft ist erschienen. Das dreiundachtzigste Heft ist erschienen. Das vierundachtzigste Heft ist erschienen. Das fünfundachtzigste Heft ist erschienen. Das sechsundachtzigste Heft ist erschienen. Das siebenundachtzigste Heft ist erschienen. Das achtundachtzigste Heft ist erschienen. Das neunundachtzigste Heft ist erschienen. Das neunzigste Heft ist erschienen. Das einundneunzigste Heft ist erschienen. Das zweiundneunzigste Heft ist erschienen. Das dreiundneunzigste Heft ist erschienen. Das vierundneunzigste Heft ist erschienen. Das fünfundneunzigste Heft ist erschienen. Das sechsundneunzigste Heft ist erschienen. Das siebenundneunzigste Heft ist erschienen. Das achtundneunzigste Heft ist erschienen. Das neunundneunzigste Heft ist erschienen. Das hundertste Heft ist erschienen.

Zur Beachtung!

Durch billigen Einkauf von einem sehr großen Posten schön gestickter **Spitzen und Spitzenkleidern**, offerire den geehrten Damen, um schnell zu räumen, die Elle Spitze schon von 5 Pf. an, sowie **Spitzenrock**, die Elle von 30 Pf. an; bei größerer Abnahme noch billiger.

Ernestine Lehmann,
äußere Dresdner Straße Nr. 24.

Ein bez. zwei Baustellen

mit daran grenzenden ca. 2 Scheffeln gutem Feld an der äußeren Baugner Straße, nahe der Stadt gelegen, sind zu verkaufen. Näheres bei

August Grohmann.



Pferde = Verkauf.
Sonnabend, den 27. August, steht in Baugner Gasthof „Drei Linden“ ein großer Transport eleganter **Wagenpferde**, gute **Einspanner**, schwere starke **Arbeitspferde** und **Reitpferde**, bei streng reeller solider Bedienung zum Verkauf von

Gebr. Strickhoff aus Dresden.

Quartier = Billets

zur bevorstehenden Einquartierung liefert schnell und billig die **Buchdruckerei des „sächsischen Erzählers“**
Friedrich May.

AUX CAVES DE FRANCE

Lesen Sie doch die sehr belehrende Broschüre über den **Weinfälschungs-Monstreprozess in Danzig** enthaltend ergötliche Gauklerstücke in der sog. Weinveredelung!!! — welche Broschüre, sowie mein ausführlicher Preis-Courant — von meinen 23 Centralgeschäften und meinen 100 Filialen auf Verlangen gratis & franco gerne zugesandt werden, und dann werden Sie gewiss keine anderen, als nur **N^o 71. Oswald Nier'sche** chemisch untersuchte, garant. reine ungeschwefelte französische Naturweine trinken.

BERLIN **WALLIS 25**

Von 45 Pfennig pro 1/2-Lit. — „O.N. Carlsberg“
80 Pf. pro 1/2 u. Mk. 1,50. pro 1/2 Liter an,
Filiale bei:
Carl Böhmer,
Bischofswerda i. S.

Reine Ungar-Weine.

4 Liter feinsten abgelagerten **Weiß- oder Rothwein** (Musfese) Mk. 3.40 franco sammt Fäßchen gegen Nachnahme.

Anton Zohr, Weinbergbesitzer,
Berichetz (Ungarn).

Dr. Spranger'sches Wagen-Bitter,

vorzüglich bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verstopfung, Magenbräuen, Magensäure, überhaupt allen Magen- und Unterleibsleiden. Scropheln bei Kindern, Würmer und Säuren mit abführend. Gegen Hämorrhoiden und Hartleibigkeit. Bewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib. Bei belegter Zunge den Appetit sofort wieder herstellend. — Dieses Hausmittel ist zu haben bei Hrn. Kaufm. **May Dietze** in Bischofswerda, à Flasche 60 Pf.

Karlsbader Kaffee
Max Thürmer, Dresden.

von vorzüglichstem Geschmack, feinstem Aroma
à 2,50
à 1,00
à 1,00
Kilo in Büchsen.

Hervorragend schöne, wirklichen Genuß bietende Qualitäten.
In Bischofswerda:
Herr Alfred Böhme.

Spielkarten empfiehlt **Fr. May.**

Die Robert Süßmilch'sche **Nicinnssöl-Pommade**, à Büchse 50 Pf., hält allein Niederlage für Bischofswerda u. Umgegend **Friedrich May.**
Leere Büchsen lauft zurück d. Dbg.

Wanzen mit Brut

vertilgt sicher und schnell **H. Kirsten's** **Wanzeninfur.** Flasche à 50 Pf. bei **Paul Schochert, Drogenhdlg.,** Bischofswerda.

Das photograph. Atelier

von **Alex. Matthaei Hofphotogr. Nachf.,** **Carolastraße 6,**

hält sich zur saubersten Anfertigung von Photographien jeden Genres bestens empfohlen und ist für Aufnahmen von **Sonnabend bis mit Montag** geöffnet. Größere Aufträge, sowie Aufnahmen, welche an außer oben angegebenen Tagen stattfinden sollen, bitte mir gütigst zuvor anzufagen.

In meinem Verlage erschien:

Festgeschenk Bd. II.

Tanz-Album für Klavier zu 2 Händen
von **Hermann Necke.**

op. 221.

- Nr. 1. **Gruss an die Heimath.** Polonaise.
 - " 2. **Tausendschön.** Walzer.
 - " 3. **Die ersten Veilchen.** Polka.
 - " 4. **Waldröschen.** Polka-Mazurka.
 - " 5. **So schnell wie möglich.** Galopp.
 - " 6. **Blumen-Rheinländer.**
 - " 7. **Victoria-Quadrille.** (Contre).
 - " 8. **Schützen-Marsch.**
 - " 9. **Festfreuden.** Quadr. à la cour (Lanciers).
 - " 10. **Alwinen-Walzer.**
 - " 11. **Mein Liebling.** Schottisch.
 - " 12. **In ros'ger Laune.** Polka-Mazurka.
- Nr. 1—12 zusammen in einem Bande Mk. 1,50 und erfolgt gegen Einsendung dieses Betrages franco Zusendung.

Köln am Rhein. **P. J. Tonger.**

Lieferanten des Kaisers der Kaiserin der Kronprinzessin

Stollwerck'sche
Chocoladen
und **Cacaos**

empfehlen in Originalpackung in Bischofswerda **Alfred Böhme.**

Bergament-Papier

empfehlen billigst

Friedrich May.

Barometer,

doppelte wie einfache,
verkauft und reparirt billig

Fr. Bohland,
Uhrmacher.

Saat-Erbjen und Raps

haben noch abzugeben

C. M. Kasper & Sohn.

Zur Saat

empfehle **Besthorn's**

Riesen-Standen-Roggen,
Champ. Hybrid-Roggen,
als besonders ertragreich.

Max Nöthig.

Feinstes altes

Weizendampfmehl

empfehlen billigst

Geschw. Umlauf.

Ein großer gußeiserner **Ofenkasten** nebst Zubehör ist billig zu verkaufen.

Kleisch, Baugner Str. Nr. 11.

2 Scheffel 39 Ruthen **Feld** sind unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen, auch im Ganzen oder getheilt zu verpachten.

Kleisch, Baugner Str. Nr. 11.

Sofort zu verpachten

sind 3 Scheffel **Feld** und **Wiese** an der **Bugkauer Straße** u. 8 1/2 Scheffel **Feld** zwischen dem **Schmöllner** und **Knytscher Wege.**

Rechtsanw. Zieschang.

Ein starkes Fohlen,

schwarzer Hengst, 3 Monate alt, sowie ein **Fohlen**, Rothschimmel-Stute, 19 Monate alt, sind zu verkaufen in **Großharthau 88.**

Pferde-Verkauf.

1 überzählig. **Arbeitspferd** verkauft **P. Kauer.**

Hausverkauf.

Das Haus Nr. 15 in **Klein-Parthau**, mit 6 1/2 Scheffel **Feld** und **Wiese**, ist zu verkaufen. Näheres beim **Eigenthümer** daselbst.

Für Stellmacher,

welche sich selbstständig machen oder verändern wollen, wird eine günstige Gelegenheit geboten. Näheres ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Lehrlings-Gesuch.

Für meine **Colonialwaaren- u. Spirituosen-Handlung** suche ich per 1. October a. c. oder später einen **Knaben** mit guter Schulbildung als **Lehrling.**

Baugner. Carl Noack.

Einen Schneidergesellen sucht zum sofortigen Antritt bei ausdauernder Arbeit **Worth Säbner, Schneider,** **Buglau.**

Gesucht

wird ein mit guten Zeugnissen versehener **Bäcker-geselle** bei **Rob. Friedrich, Bäckerstr.** Auch wird daselbst noch ein **Lehrling** angenommen.

Dank.

Der verehrten Schützengesellschaft zu Bischofswerda, sowie den Herren Gebr. Elbenstein, Friedr. Beyer und Restaurateur Reichenbach für die freundliche Aufnahme und Bewirthung während des verflorenen dreifachen Jubiläums sagen hierdurch nochmals ihren wärmsten Dank

die Deputirten der Schützengesellschaft Schirgiswalde.

Unserer Bruderschützengilde, sowie der ganzen Bürgerschaft Bischofswerda sage für die liebevolle Aufnahme und herzliches Entgegenkommen während der Jubeltage nochmals hierdurch

aufrichtigsten Dank
für die Schützengesellschaft zu Neustadt.
Hermann Bürgel, Commandant.



Heute **Mittwoch**, den 24. August, findet in der Billardtube des Schützenhauses in der Zeit von Abends 7 bis 9 Uhr die Auszahlung der auf die Fest- sowie Nummer-scheibe entfallenden Geldgewinne statt. Nichterhobene Gewinne werden auf Kosten der betr. Schützen durch den Boten der Schützengesellschaft in die Behausung gebracht werden.

Bischofswerda. Der Schieß-Ausschuß.

Aufforderung.

Wer noch eine Forderung an die Schützengesellschaft bez. an das Schützenfest-Comité hat, wird hiermit ersucht, solche sofort und spätestens bis Sonnabend, den 27. August d. J., beim Senior der Schützengesellschaft, Herrn Redacteur Emil May, anzumelden, da nun das Cassengeschäft abgeschlossen wird.

Der Finanz-Ausschuß.

Vom Vorshuß-Verein zu Bischofswerda

werden jederzeit Staatspapiere angekauft und verkauft, ebenso werden von demselben auf Staats- und andere Werthpapiere Darlehne gegen mäßigen Zinsfuß gewährt und neue Coupons für abgelaufene Zinsbogen pünktlichst besorgt.

Eisenbahnfrachtbriefe, Zollinhaltserklärungen, Rechnungsformulare, gedruckte Steuerquittungs-Bücher

sind stets vorrätzig bei
Friedrich May.



Die jüngsten **Defen** von heute
Mittwoch an bei **E. Fleisch,**
Dresdner Straße.

Gasthaus zur goldenen Sonne.

Heute Dienstag Abends 8 Uhr

Krebs-Essen,

wozu ergebenst einladet **Kauser.**

Eisenbahnrestauration Demitz.

Sonntag, den 28. August,

gutbesetzte Ballmusik,

Anfang 4 Uhr.

Kaffee und guten Kuchen etc. empfiehlt
und ladet freundlichst ein

Paul Sarnapp.

Schanzwirtschaft Frankenthal.

Nächsten Sonntag, den 28. August,

Vogelschießen m. Schneppern und Karrousselbelustigung,

wozu ergebenst einladet **Hermann Senner.**



Frishgeschlachtetes fettes **Ind-**
fleisch, à Pfund 45 Pf., sehr fettes
Batounerfleisch, à Pfund 50 Pf.,
die feinste Qualität von **Wast-**
hammelfleisch, à Pfund 55 Pf.,
Speck, **Wurst**, à Pfund 60 Pf., **Schmeer**,
à Pfund 55 Pf., empfiehlt
Friedrich Beyer, Fleischermeister.

Zur gefälligen Beachtung.

Von nun an alle Wochen frishgeschlachtetes
Ind- und Schweinefleisch empfiehlt
Robert Wehlich, Burkau,
Gasthaus zum heitern Blick.



Vom nächsten Sonnabend an,
zur Einquartierung, schönes **Ind-**
fleisch, à Pfund 45 Pf., sowie
Schweinefleisch empfiehlt
Ernst Kühnel, Burkau.

Heute Mittwoch frishgeschlachtetes **Wast-**
rindfleisch, beste Qualität, à Pfd. nur 45 Pf.,
empfehlen **Fleischer**

F. L. Hause, Frankenthal.

Achtung.

Futtergries, sehr schöne Waare,
Centner 4 **Mt.** 80 Pf.,

empfehlen **Moritz Ritter.**

Barinas-Blätter,
gerieb. **Brasil** (Schmalzler)
empfehlen **Wiederverkäufern**

D. Weber Nachfolger,
Cigarrenfabrik.

Ein **Stübchen** für ein oder zwei Personen
ist sofort zu beziehen **Wagnergasse 2.**

Gefunden wurde auf der Bauzner
Chaussee beim Gasthof zum
„goldnen Löwen“ ein **Sonnenschirm**. Abzu-
holen in **Schönbrunn Nr. 42.**

Am Montag, den 15. August, wurde
mir mein Hut auf dem Schützenhaus
gegen einen andern, welcher mit den
Buchstaben B. R. gezeichnet ist, vertauscht.
Um Umtausch bittet
Louis Seyde, Brauhausgasse.

Ein **Kindermantel** ist am 17. August auf
dem Wege von Rammenau nach Burkau verloren
worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, den-
selben gegen Belohnung abzugeben im Hartmann-
schen Gasthofe in Hauswalde.

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.

Gasthaus zur goldenen Sonne. Casino

junger Landwirthe.

Zu dem am **28. August** Abends Punkt 7
Uhr beginnenden **Blumen-Balle** werden alle
Mitglieder, deren Eltern, Freunde und Bekannte
ergebenst eingeladen. **Die Vorsteher.**

Die geehrten Damen werden höflichst gebeten,
Kränze u. Guirlanden bei den Herren Vorstehern
oder bei Herrn Käufer abzugeben.

Mineralbad. Dienstag, Donnerstag und
Sonnabend Bannenbäder.

Conferenz

Sonnabend, den 27. August, Nachm. 1/4 4 Uhr.

Gesangverein „Concordia“, Groß-Garthau.

Sonnabend, den 27. Aug., Monatsversammlung.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher
Liebe und Theilnahme beim Scheiden
unseres guten Bruders, des Schuhmacher-
gesellen

Julius Hahn,

drängt es uns, unsern tiefgefühltesten Dank
hiermit auszusprechen.

Bischofswerda, den 20. August 1887.

Die hinterbliebenen Brüder

August Hahn. Heinr. Zesch. Ernst Zesch.

Todesanzeige.

Lieben Freunden und Bekannten
hierdurch die traurige Nachricht, dass
heute früh 7 1/4 Uhr mein innigst-
geliebter Gatte und Vater, Herr

Ludwig Theodor Röbbcke,

nach langen Leiden sanft entschlafen
ist. Dies zeigt tiefbetrübt an

Gohlis, Leipzig und Meerane,
am 19. August 1887.

Amalie verw. Röbbcke
geb. Claus.

Gestern Nachmittag 5 Uhr verschied
nach längerem Leiden unser innigstgeliebter
Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager,
der Bahnwärter

Carl Freudenberg,

im 51. Lebensjahr. Tiefbetrübt zeigen
wir dies lieben Verwandten, Freunden
und Bekannten hierdurch an.

Weickersdorf, 23. August 1887.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nach-
mittags 4 Uhr statt.

Marktpreise in Ramenz am 18. August 1887.

50 Rilo	M. Pf.	M. Pf.	50 Rilo	M. Pf.
Korn	6 —	bis 6 25	Heu	50 Rilo 2 75
Weizen	8 13	" 9 12	Stroh	1200 Pfd. 19 —
Berste	6 54	" 6 63	Butter	1 Rilo 2 —
Safer	5 —	" 5 50	Erbfen	50 " 9 40
Saibetorn	5 80	" 6 —	Kartoffeln	50 " 3 20
Sirfe	10 20	" 10 40		

Marktpreise in Dresden am 19. August 1887.

per 1000 Rilo Weizen, inländ. weiß Mt. 175 bis 180,			
fremder weiß 172 bis 182, deutscher braun 168 bis 172,			
fremder braun 000 bis 000, engl. braun 000 bis 000.			
Roggen inl. 122 bis 125, fremder 118 bis 122, Berste			
inl. 130 bis 140 böhm. und mähr. 145 bis 155,			
Futtergerste 90 bis 100. Safer inl. 110 bis 118.			

Marktpreise in Gaußen am 20. August 1887.

50 Rilo	M. Pf.	M. Pf.	50 Rilo	M. Pf.	M. Pf.
Korn	5 70	bis 6 20	Sirfe	12 —	bis 15 50
Weizen	8 21	" 8 48	Heu	2 40	" 2 80
Berste	5 94	" 6 52	Kartoffeln	2 —	" 2 20
Safer	4 50	" 5 70	Butter 1 Rilo	2 —	" 2 30
Erbfen	7 22	" 10 28	Stroh (600k)	17 —	" 19 —
			Butter in Bischofswerda.	2 Mt. 20 Pf.	bis 2 Mt. 30 Pf.